

# Leipziger Tageblatt

und



## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 91.

Dienstag, den 1. April.

1845.

### Erinnerung an Abentrichtung der Immobilienbrandkassen-Beiträge.

Am 1. April d. J. sind die für den 1sten halbjährigen Termin laufenden Jahres gefälligen Beiträge zu der Landes-Immobilien-Brandversicherungs-Anstalt, und zwar nach 12 Pfennigen von jeden 25 Thalern Versicherung, zu entrichten.

Die hiesigen Hausbesitzer werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge vom obgedachten Tage an und längstens **innen 14 Tagen** zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Zwangsmittel gegen die Restanten eintreten müssen.

Leipzig, den 16. März 1845.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Otto.

### Einige Bemerkungen, die letzte Generalversammlung der Actionaire der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Gesellschaft betreffend.

Wenn auch über den Hauptpunct der vorliegenden Verhandlungen bei der letzten Generalversammlung der Actionaire der Leipzig-Dresdner-Eisenbahn-Gesellschaft, der fortzusehende Bau bis an die österreichische Gränze, die Meinungen und Ansichten der Actionaire getheilt waren, über einen Punct waren dieselben von vorn herein ungetheilte Meinung, nemlich darüber, daß bei dem vorausgehenden großen Zudrang der wirklichen oder auch nur temporären \*) Inhaber der Actien, welche über eine Lebensfrage \*\*) der Compagnie zu entscheiden haben sollten, von den Vorstehern oder Directoren schlecht für ihr Wohl gesorgt worden sei, indem sie genöthigt wurden, bei empfindlicher Kälte über eine halbe Stunde auf den steinernen Treppen und Treppenhause zuzubringen, bevor sie unter einem furchtbaren Gedränge an die Tische der Stimmzettel austheilenden Herren gelangen konnten, welche Letztere zugleich das aufhaltende Geschäft der Actienzählung hatten. Man fragte sich allgemein, warum diese höchst-unangenehme Scene dadurch nicht vermieden worden sei, daß der untere kleine Saal der Buchhändlerbese geöffnet, geheizt und zu diesem Zwecke, der Vorzeigung der Actien und Austheilung der Stimmzettel benutzt worden sei, wodurch einer großen Zahl respectabler Herren ein Austritt erspart worden wäre, wie dergleichen bei Actienzählungen wohl vorkommen, hier aber von ihren Dienern oder Markthelfern vermöge ihrer kräftigern Naturen besser überstanden werden.

Eine andere merkwürdige Erscheinung bei dieser Generalversammlung war die, daß nachdem man nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden, und nach einer kurzen Verhandlung über den veröffentlichten Geschäftsbericht des verflossenen Jahres, zu dem Hauptgegenstand, den fortzusehenden Bau gekommen

\*) Ein glaubwürdiger Mann versichert gesehen zu haben, wie ein Speculant seinem Beauftragten die zu Erlangung eines Stimmzettels nöthigen vorher eingehändigten Actien schon beim Eintritt in den Saal wieder angenommen habe.

\*\*) Das Fortbestehen oder das Erlöschen des Privilegiums ist eine solche.

war, sich nur Redner, und zwar mit Talent und Beifall gegen das Unternehmen, niemand aber, außer dem Vorsitzenden, für dasselbe vernehmen ließen und dem ungeachtet der Vorschlag mit so großer Majorität angenommen wurde \*\*\*). Wir wollen es dahin gestellt sein lassen, ob dieses auffallende Resultat aus der Ueberzeugung der Mehrheit der Actionaire hervorgegangen, daß die scheinbar guten Gründe der abtrathenden Redner doch nur leere Befürchtungen seien, oder daß darin einen Grund hatte, daß die große Mehrheit ein schönes Profitchen an den neuen Actien, die schon auf die Möglichkeit ihrer Errettung hin einen hohen Cours erlangt hatten, zu machen wünschte, vor der Hand unbekümmert darum, ob nicht später derselbe an dem Cours der alten Actien wieder verloren gehen könne.

Einer andern Merkwürdigkeit müssen wir jedoch noch gedenken, welche unserer Meinung nach darin bestand, daß der Vorsitzende in der Aufzählung der Vortheile, welche sich für die Compagnie aus dem von ihr fortzusehenden Bau der Eisenbahn bis an die österreichische Gränze ergeben würden, den hauptsächlich zu berücksichtigenden Punct anzuführen und geltend zu machen unterließ. Wir sind nemlich der Meinung, daß weder die vortheilhafte Benutzung schwächerer Locomotiven auf der wenig Steigung habenden neuen Bahn, noch die Ersparung an Baukosten für sonst nöthige Localitäten auf dem Dresdner Bahnhof, noch der Bau einer Eisbahn Seiten des Staats, noch die Darlehung einer Million Thaler auf 20 Jahre gegen 2 Procent Zinsen, noch endlich die beliebige Benutzung eines

\*\*\*) Ein Mitglied des Ausschusses jedoch trat in Opposition mit dem Ausschuss selbst, welcher letztere sich ziemlich unumwunden gegen das Unternehmen aussprach, und machte sich außeislich, obwohl er damit begann, daß es wohl niemandem in der Versammlung möglich sein würde, den Nutzen desselben mit Evidenz darzuthun, mit Hilfe von List und dessen in seinem Verlage erscheinenden Eisenbahn-Journale, die Vortheile des Unternehmens für die Compagnie Punct für Punct nachzuweisen. Diese der logischen Schärfe ermangelnde Rede sollte wahrscheinlich seine vor zwei Jahren in der Generalversammlung gehaltene und gegen das Directorium gerichtete Philippika wieder gut machen, in welcher er dasselbe der Willkür und Eigenmächtigkeit rüchentlich der Verwendung des Rechnungs-Ueberschusses anklagte, während dasselbe in letzterer Beziehung der Generalversammlung doch nur Vorschläge machte, und diese ihrer Cancellation unterwarf.

Hist. von 1042: 91. 1845 Nr. 5302